

Burgwedeler Autowerkstatt führt Vier-Tage-Woche ein

Inhaber Dirk Burchard und seine Angestellten ziehen nach den ersten Monaten eine positive Bilanz

GROßBURGWEDEL (to). In Tarifaueinandersetzungen taucht die Forderung nach einer Vier-Tage-Woche immer mal wieder auf. Im Kfz-Betrieb von Dirk Burchard in Großburgwedel gibt es dieses Arbeitszeitmodell seit Juli – und sowohl der Chef als auch die Beschäftigten ziehen nach den ersten Monaten eine positive Bilanz.

Die beiden angestellten Kfz-Mechatroniker arbeiten nach wie vor 38 Stunden in der Woche und ihr Gehalt hat sich nicht geändert. Doch ihre Arbeitszeit verteilt sich nicht mehr auf fünf, sondern nur noch auf vier

Arbeitstage – von Montag bis Donnerstag. Am Freitag hält der Chef alleine die Stellung. Die Arbeitstage der beiden Mechatroniker beginnen jetzt bereits um 7 Uhr – eine Stunde früher als bisher. Feierarben haben sie dann zehn Stunden später, um 17 Uhr. Abzüglich einer halben Stunde Mittagspause macht das 9,5 Stunden täglich. Dafür müssen sie nicht wie bisher am Freitag von 8 bis 12 Uhr in die Werkstatt kommen, sondern haben immer drei Tage am Stück frei.

Die Mitarbeiter sind von dem neuen Arbeitszeitmodell begeistert. „Das bringt uns nur Vortei-

le, es gibt keinen einzigen negativen Punkt“, sagt Roland Schulz. Der 37-jährige Mechatroniker arbeitet seit drei Jahren in der Großburgwedeler Autowerkstatt am Schützenplatz. „Ich wohne in Garbsen, pendele morgens 40 Kilometer hin zur Arbeit und abends wieder 40 Kilometer zurück. Die Fahrt weniger pro Woche ist ein echter Gewinn, für mich und für die Umwelt“, betont er. „Als junger Vater freue ich mich aber vor allem über einen zusätzlichen Tag mit der Familie.“

Burchard freut sich über die positive Resonanz bei seinen Mitarbeitern. „Für mich ist es wichtig, dass sich meine Mannschaft wohlfühlt. Arbeit darf auch ruhig Spaß machen. Hier muss niemand mit einem mürrischen Gesicht zum Dienst kommen“, sagt er. Denn: „Läuft es in der Werkstatt rund, dann profitieren letztlich auch unsere Kunden davon.“

Für Firmenchef Burchard gibt es deshalb bei seinem neuen Arbeitszeitmodell nur Gewinner. „Es ist gut für die Mitarbeiter, es ist gut für die Kunden, es ist gut für die Werkstatt und nicht zuletzt ist es auch gut für mich“, erklärt er. Seine Begründung: „Die Arbeit lässt sich einfach besser organisieren. Der kurze Freitag war schon immer ein Problem für uns.

Größere Projekte ließen sich vor dem Wochenende oft nicht mehr erledigen, und die Arbeitszeit nur mit kleineren Aufträgen zu füllen, das klappte auch nicht immer.“ Außerdem habe der



Packt selber in der Werkstatt mit an: Kfz-Meister Dirk Burchard. Fotos: Thomas Oberdorfer

neue frühe Beginn um 7 Uhr einen weiteren Vorteil. „In der ersten Arbeitsstunde gibt es quasi keine Kundenbesuche. Da kann konzentriert an den Autos gearbeitet werden“, sagt der Kfz-Meister.

Nun wird in der Werkstatt nur noch von Montag bis Donnerstag geschraubt. Mit täglich mehr Arbeitszeit für die Kundenfahrzeuge. Der Freitag ist dann ausschließlich TÜV-Abnahmen vorbehalten. „Es ist alles viel entspannter und produktiver, wenn die Abnahmen nicht zwischen dem normalen Werkstattbetrieb stattfinden“, sagt

er. „Früher haben wir drei oder vier Abnahmen an einem Freitag geschafft. Jetzt können wir zehn machen. Und um 12 Uhr ist dann wirklich Schluss. Wochenende.“

Außerdem hofft der Kfz-Meister, dass ihm sein Arbeitszeitmodell vielleicht sogar einmal Vorteile auf dem heiß umkämpften Arbeitsmarkt für Kfz-Mechatroniker bringen könnte.

„Wenn ich einmal eine Stelle zu besetzen haben sollte, dann ist die Viertagewoche sicher ein gutes Argument dafür, in meinem Betrieb anzufangen“, sagt er. Dem können seine Angestellten nur beipflichten.



Will die Vier-Tage-Woche nicht mehr missen: Kfz-Mechatroniker Roland Schulz.

Abschluss des Jubiläumsjahrs

FUHRBERG. In Fuhrberg geht ein besonderes Jahr zu Ende: Mit vielen Veranstaltungen wurde 2023 das 700-jährige Jubiläum des Ortes gefeiert. Mit einem Blick auf das „Fuhrberg der Zukunft“ findet am Sonnabend, 16. Dezember, das Jubiläumsjahr sein Ende. Ab 15 Uhr lädt der Ortsrat in die Grundschule Fuhrberg ein, um gemeinsam einen Rückblick auf das Jahr zu wagen und dabei die beliebteste Veranstaltung zu küren, die

auch zukünftig stattfinden soll. Es findet die Preisverleihung des von der Fuhrberger Bücherei ausgeschriebenen Mal- und Schreibwettbewerbs statt und es wird berichtet, wie sich Fuhrberg in der näheren Zukunft verändern wird.

Zudem wird gemeinsam Bingo gespielt, wobei Preise aus Fuhrberg gewonnen werden können. Dazu gibt es Süßes, Heißgetränke und Klaviermusik.

Adventsfeier der Schützen-Senioren

KLEINBURGWEDEL. Eine dünne Schneedecke vor der Tür und ein geschmückter Tannenbaum im Saal sorgten für die passende Stimmung, als die Senioren des Schützenvereins Kleinburgwedel zu ihrer Adventsfeier im Schützenkrug zusammenkamen. An langen Tafeln wurde Kuchen serviert.

Pastor Jens Blume trug eine Weihnachtsgeschichte vor und

stimmte auf seiner Gitarre Weihnachtslieder an, bei denen alle mitsingen konnten. Anschließend gaben die Kinder des Spielmannszuges mit ihren Flöten ein kleines Konzert und zum Abschluss präsentierte der Vorstand einen Jahresrückblick mit Impressionen vergangener Veranstaltungen und aktuellen Informationen rund um den Verein.



Die Schützen-Senioren verbringen gemeinsam einen gemütlichen Nachmittag. Foto: Privat

ANZEIGENSPEZIAL

STEUERBERATUNG UND RECHTSHILFE

DIE EXPERTEN IN IHRER NÄHE

§ § §

„Einfach Elster“ für Ruheständler

So geht die Steuererklärung bedeutend leichter

Sie sind Rentner oder Pensionär und Ihre jährlichen Gesamteinkünfte übersteigen den Grundfreibetrag von derzeit 10 908 Euro? Dann sind Sie zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet. Für einige mag das eine Qual sein. Aber es gibt Möglichkeiten, die Ihnen die Erklärung erleichtern.

In den Bundesländern Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen zum Beispiel können Rentner und Pensionäre seit dem Veranlagungszeitraum 2022 vereinfachte Steuererklärungsvordrucke online ausfüllen, ausdrucken, unterschreiben und ans zuständige Finanzamt senden. Die Formulare für 2022 und 2023 stehen zum Beispiel auf der Seite des Bundesfinanzministeriums zur Verfügung.

Wichtig: Denken Sie daran, etwaige Spenden, Mitgliedsbeiträge, außergewöhnliche Belastungen und Kosten für haushaltsnahe Dienstleistungen anzugeben. Diese Posten senken die Steuerlast. Falls Sie neben Ihrer Rente oder Pension allerdings weitere Einkünfte – etwa aus Vermietung oder Gewerbe – haben sollten, müssen Sie die vollständigen Steuererklärungformulare nutzen. Darauf weist der Bund der Steuerzahler hin.

OPTION FÜR RUHESTÄNDLER IN GANZ DEUTSCHLAND

Zwar soll das aktuelle Pilotprojekt laut dem Bund der Steuerzahler in den kommenden Jahren auch auf andere Bundesländer ausgeweitet

werden. Noch ist die Nutzung allerdings nur in den vier genannten möglich. Eine Option, die Rentnern und Pensionären im gesamten Bundesgebiet offen steht: die Erstellung der Steuererklärung mit „Einfach Elster“. Dafür müssen Sie lediglich auf der entsprechenden Webseite eine Zugangsnummer beantragen, damit Sie die Erklärung online ausfüllen und absenden können.

Der Vorteil: Die Formulare sind ebenfalls extra auf Ruheständler zugeschnitten. Die Angabe von inländischen Rentneinkünften oder Pensionen sowie Daten zur Kranken- und Pflegeversicherung können Sie sich sparen. Diese werden dem Finanzamt automatisch übermittelt und liegen daher vor.

dpa



Vereinfachte Steuerklärung: Für Rentnerinnen und Pensionäre ist das mithilfe von „Einfach Elster“ möglich. Foto: Christin Klose/dpa-mag

Beitragserstattungen der Krankenkasse

Diese Erstattungen müssen versteuert werden – Bonuszahlungen aber nicht

Krankenkassenbeiträge für die Basisversicherung können als Sonderausgaben in der Einkommensteuererklärung angegeben werden. So mindern sie die Einkünfte und die Steuerlast. Wer später aber Krankenkassenbeiträge zurückerstattet bekommt, muss daran denken, diese ebenfalls zu versteuern. Das zeigt ein Urteil des Bundesfinanzhofs (Az.: X R 27/21), auf das der Bund der Steuerzahler verweist.

In dem konkreten Fall war eine Arbeitnehmerin jahrelang fälschlicherweise freiwillig gesetzlich krankenversichert, obwohl die Voraussetzungen für eine Pflichtversicherung vorlagen. Durch ein späteres Urteil eines Sozialgerichts wurde das Sozialversicherungsverhältnis der Frau rückwirkend umgestellt. Die zu viel gezahlten Beiträge in Höhe von rund 40 000 Euro wurden ihr zurückerstattet.

VERRECHNUNG NUR MIT BEITRÄGEN AUS VERANLAGUNGSJAHR

Die beachtliche Rückerstattungssumme verrechnete das Finanzamt mit den Beiträgen zur Kranken- und Pflegeversicherung aus dem entsprechenden Veranlagungsjahr. Die übrigen rund 38 000 Euro wurden den Gesamteinkünften hinzuaddiert und versteuert. Dagegen legte die Steuerzahlerin Einspruch ein – ohne Erfolg. Sowohl das zuständige Finanzgericht als auch der Bundesfinanzhof gaben dem Finanzamt recht. Die Rückzahlung sei zurecht nur mit

Wer Krankenkassenbeiträge zurückerstattet bekommt, muss diese versteuern. Foto: Alexander Heini/dpa-mag

den gezahlten Beiträgen des entsprechenden Rückerstattungs-jahrs verrechnet worden. Eine Verrechnung mit den Beitragszahlungen aus zurückliegenden Jahren sei nicht möglich – selbst wenn die Rückerstattung auch für diese Jahre erfolgt.

BONUSZAHLUNGEN SIND KEINE BEITRAGSERSTATTUNGEN

Gut zu wissen: Bonuszahlungen der Krankenkasse – etwa für Vorsorgeuntersuchungen, Teilnahme an Workshops oder Sportabzeichen – müssen nicht in der Steuererklärung angegeben werden. Diese Zahlungen gelten nicht als Beitragserstattungen und müssen darum auch nicht versteuert werden. dpa



Steuern? Wir machen das.

VLH.

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V. LOHNSTEUERHILFEVEREIN

Beratungsstellen vor Ort:

31319 Sehnde	Ferd.-Warendorff-Str. 7	Heike Melzer	05132/586878
31275 Lehrte	Ahlthener Str. 12	Veronika Broszeit	05132/825344
31303 Burgdorf	Marktstr. 6	Annette Molter	05136/8016480
31275 Lehrte	Parkstr. 17	Olaf Meier	05132/8214821

www.vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Ilse Kühn-Blaschek

Rechtsanwältin und Notarin

31275 Lehrte • Spreewaldstr. 1 • Tel. 05132/23 79 • E-Mail: Rechtsanwaeltin@Kuehn-Blaschek.de

- Scheidungsrecht
- Erbrecht
- Grundstücksrecht
- Trennungs- und Scheidungsvereinbarungen